

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dohheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: Welt. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingefaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklament: 30 Pf. Ganze, halbe, Drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 67.

Samstag, den 6. Juni 1914.

14. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der äußere Anstrich des Rathhauses mit Neben-
gebäuden und des alten Pfarrhauses soll vergeben
werden.

Angebotsformulare sind im Rathhaus, Zimmer 1,
zu haben. Angebote mit entsprechender Aufschrift
sind bis **Mittwoch, den 10. d. Mts.** daselbst ein-
zureichen.

Dohheim, den 4. Juni 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach den, für die Herstellung von Gasanlagen
seitens der Stadt Wiesbaden erlassenen neuen In-
stallationsvorschriften und Regeln, darf in Zukunft
die Ausführung derartiger Anlagen, auch im dies-
seitigen Gemeindebezirk, nur noch durch solche Unter-
nehmer erfolgen, welche genügend im Fach vorge-
bildet sind und darin eine gute praktische Erfahrung
haben, als zuverlässig bekannt sind, dauernd Gas-
installationen ausführen und die erforderlichen Werk-
zeuge und Prüfungsapparate besitzen. Unternehmer,
welche Gasinstallationen ausführen wollen, müssen
ihre Zulassung schriftlich bei der Verwaltung der
Stadt, Wasser- und Gaswerke in Wiesbaden nach-
suchen. Formulare zu diesen Anträgen mit den
neuen Installationsvorschriften werden unentgeltlich
im Verwaltungsgebäude zu Wiesbaden, Markt-
straße 16, Zimmer 2, abgegeben.

Dohheim, den 2. Juni 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Finthen, Kreis Mainz, ist
die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Ge-
meinde Finthen ist zum Sperrbezirk, das angrenzende
Gebiet der Ortschaften Sudenheim, Drais, Gonsen-
heim und Heidesheim zum Beobachtungsbezirk er-
klärt worden.

Nachdem die gefährliche Seuche erst kürzlich in
dem Kreise Bingen eingeschleppt worden ist, hat sie
jetzt auch in einem unmittelbar benachbarten Kreise
Einzug gehalten.

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreibershofen.

12) Nachdruck verboten.

„Ja, ich will nach Neapel fahren, ob ich aber für
Euch etwas tun kann, weiß ich, wie schon gesagt, nicht.“
Pietro rief sofort alle Heiligen zu Zeugen an, daß seine
Dankbarkeit keine Grenzen kennen solle. „Eine Dank-
barkeit, die mich vermutlich demnachst um den letzten
meiner Früchte bringen wird,“ sagte Steinmann mit
einer Grimasse, als sich der Alte entfernte. „Aber wie
predigt meine Mutter stets? Tue das Gute und wirf
es ins Meer, sieht es der Fisch nicht, sieht es der
Herr!“ ... Und für etwas Gutes mußte Steinmann es
doch halten, einen strebsamen Jüngling dem öffentlichen
Leben zurückzugeben. „Gelingt es mir aber nicht, so
macht mich das Volk wahrscheinlich dafür verantwortlich
und ich kann nur mein Bündel schnüren. Oh! Will
doch überlegt sein, denn — ha, was würde dann aus
meiner Nonne, meiner Ffotta! Wer sorgte für ihre
Erhaltung!“

Die Überlegung mußte doch zu gunsten des Ver-
suchs ausgefallen sein, denn der nächste Tag sah Stein-
mann unterwegs nach Neapel.

Kapitel 8.

So viel- und weitgereist Steinmann war, dem
überwältigenden ersten Eindruck des lauten Lebens und
lärmenden Treibens auf den Hauptstraßen Neapels
konnte er sich nie entziehen. Nach der großartigen
Ruhe und Stille des Landlebens wirkte es geradezu

Für die Landwirte des Landkreises Wiesbaden
erwächst die ernste Mahnung, alle aus früheren
Seuchenjahren bekannten Maßnahmen anzuwenden,
die einer Einschleppung der Seuche vorzubeugen ge-
eignet erscheinen. Bei Viehankäufen wird die größte
Vorsicht walten müssen; der Zutritt zu den Ställen
oder Weiden wird nur den mit der regelmäßigen
Wartung des Viehs betrauten Personen zu ge-
statten sein. Etwaige verdächtige Erscheinungen
sind sofort auf schnellstem Wege — durch Draht
oder Fernsprecher — mir, dem Kreisierarzt, der
Ortspolizeibehörde oder dem zuständigen Gendarmen
— anzuzeigen.

Wiesbaden, den 23. Mai 1914.

Der königliche Landrat.
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 5. Juni 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Der Herr Landwirtschafts-Minister hat der
Landwirtschaftskammer auch für das Rechnungsjahr
1914 zur Verteilung von Prämien an kleine Winzer
für gute Pflege und Düngung der Weinberge eine
Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellt. Insgesamt
sollen 15 Preise zu je 20 Mark nebst Diplomen zur
Verausgabe gelangen.

Die Bewerbungen um diese Prämien sind bis
spätestens den 15. Juli d. Js. an das Bureau der
Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstr. 92,
einzureichen.

Dohheim, den 3. Juni 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Das Mähen in geschlossenen Gründen ist vor
der ortsüblichen Bekanntmachung betreffs des Mähens
bei Strafe verboten.

Dohheim, den 23. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Lagerung von Heu sowie die Aufstellung
von Getreidegarben in der Nähe von Eisenbahn-
körpern und Eisenbahnhöfen ist möglichst einzu-
schränken und nicht länger auszu dehnen, als es zum
trockenen unbedingt nötig ist, um die Gefahr einer
Entzündung durch Funkenauswurf der Lokomotive
oder durch Fahrlässigkeit der Reisenden zu verhüten.

Wiesbaden, den 23. Mai 1914.

Der königliche Landrat.
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 5. Juni 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Spitzbergen.

Hoch oben im nördlichen Eismere, zwischen
dem 76. und dem 80. Grade nördlicher Breite,
liegt die bekannte Inselgruppe Spitzbergen, deren
Name gerade jetzt wieder vielgenannt wird. Denn
eine neue internationale Spitzbergen-Konferenz, wie
sie schon einmal vor zwei Jahren tagte, wird noch
im Laufe des gegenwärtigen Monats in Christiania
zusammentreten, um die seit Jahren schwebende
Frage der internationalen Regelung der Verhältnisse
auf dieser herrenlosen Inselgruppe definitiv zu
erledigen. Am 4. Juni ist in der norwegischen
Hauptstadt zunächst eine Vorkonferenz zu genanntem
Zweck eröffnet worden, bestehend aus Vertretern
der russischen, norwegischen und schwedischen Re-
gierung, welcher es obliegt, die Vorbereitungen für
die eigentliche Spitzbergen-Konferenz, die am 18.
Juni beginnen soll, zu treffen. Es wird sich auf
dieser ersten Konferenz hauptsächlich darum handeln,
die von Rußland, Norwegen und Schweden 1912
getroffenen vorläufigen Abmachungen wegen Spitz-
bergen zu definitiven Beschlüssen zu formulieren,
über welche dann die Hauptkonferenz zu entscheiden
hätte. Es kommen besonders die Aussicht über die
auf Spitzbergen erschlossenen Kohlenfelder, Marmor-
gruben, u. s. w., Bestimmungen über die Ausübung
der Jagd und der Fischerei auf Spitzbergen und
ferner die Sicherung eines Teiles des Landes gegen

Staatswohl noch für das Neapels im besondern irgend-
wie von Belang, ob der junge Wilde frei herumliefe
oder fest saß.

„Sobald Sie Teilnahme für ihn hegen und ich
Ihnen damit gefällig sein kann — dafür darf ich ein
anderes mal auf Sie rechnen?“ Der Beamte sah
fragend auf.

„Aber gewiß! Ich wüßte zwar kaum — doch ich
will an den Löwen und die Maus denken, und hoffen,
es möchte mir einst vergönnt sein.“ Steinmann sah
vergüßlich lächelnd von seiner Höhe auf den viel kleineren
zierlichen Italiener hinab. Er als Maus! So ganz
hatte ihm diese schnelle Erledigung seiner Bitte nicht
gefallen wollen — doch lässlich, stilllich, er konnte die
Menschen hier nicht ändern.

An einer Verkaufsstelle der Strada Romana blieb
er stehen. Es war ein entzückend mit Blumen, Grün
und Früchten ausgeputzter Eisverlauf, der eher einem
Niesenbouquet als einem Laden glich. Steinmann wollte
gerade ein Eis nehmen — da ließ er es plötzlich im
Stich, setzte sich in Trab und legte nach wenigen
Minuten seine breite Hand schwer und ruckartig einem
jungen Menschen auf die Schulter. Der Bursche rief
sich sofort los, fuhr mit der Hand in die Tasche nach
einer Waffe, sah sich um, besann sich eines andern und
ließ den Kopf hängen mit einer verlegenen, unsicheren Miene.

„Lippone, lang Vernisier, schmerzlich Entbehrter!
Warum hast Du Deine alte Großmutter im alleinigen
Besitz des wollenen Hemdes gelassen und bist ver-
schwunden? Heimlich aber gründlich! Welche glückliche
Zugung hat Dich an Neapels schönes Gestade geworfen!
Erkläre mir, junger Freund, warum Du Deine heimischen
Gefilde scheinst und hier den Pflastertreter spielst.“

jede Ausnützung durch Schaffung eines Naturschutzgebietes in Betracht. Schließlich soll noch über die Einsetzung einer internationalen ständigen Kommission beraten und beschlossen werden, welche die polizeiliche Aufsicht, die Gerichtsbarkeit, die Regelung des Postwesens und noch andere Verwaltungsmassnahmen auf Spitzbergen in die Hand zu nehmen hätte; als Sitz der Kommission ist der Haag in Aussicht genommen.

Ueber alle diese Punkte hat nun, wie schon erwähnt, zunächst die am 4. Juni in Christiania zusammengetretene russisch-norwegisch-schwedische Vorkonferenz zu beraten. Das Ergebnis ihrer Verhandlungen wird dann die Unterlage für die Arbeiten der ihr am 18. Juni nachfolgenden eigentlichen Spitzbergen-Konferenz bilden, zu welcher außer Russland, Norwegen und Schweden auch noch Deutschland, England, Frankreich, die nordamerikanische Union, Dänemark und Holland Vertreter entsenden, also alle Staaten, die irgendwelche Interessen auf Spitzbergen besitzen oder verfolgen. Gerade der Umstand, daß diese an Umfang immerhin etwa dem Königreich Bayern gleichkommende Inselgruppe des Nördlichen Eismerees herrenlos ist, daß demnach keine Macht Hoheitsrechte auf ihr auszuüben berechtigt ist, läßt befürchten, daß einmal ernste Streitigkeiten unter den auf Spitzbergen der Jagd auf Pelztiere, Walrosse und Robben, der Ausbeutung der Mineralische der Inseln oder dem Fischfang in den ungewein reichen Meeresgründen bei Spitzbergen obliegenden Angehörigen der verschiedenen Nationen entstehen könnten. Dem durch entsprechende internationale Abmachungen vorzubeugen und überhaupt die gesamten Verhältnisse auf Spitzbergen endlich einer Regelung zu unterziehen, dazu ist die Spitzbergen-Konferenz bestimmt. Man darf wohl der Erwartung Ausdruck verleihen, daß sie unter Ausschluß aller Sonderinteressen und Zurückweisung unberechtigter Ansprüche, gleichviel von welcher Seite sie kommen mögen, zu befriedigenden Resultaten führen wird, und daß also nicht zu befürchten steht, es könnten eines Tages ernsthafte Differenzen und Verwickelungen internationaler Natur wegen jener fern an den Grenzen der arktischen Gebiete gelegenen Eilande ausbrechen. Jedenfalls kann es nur mit Genugtuung begrüßt werden, daß jetzt auf dem Wege einer internationalen Uebereinkunft den bisherigen Zuständen der Beutegier und der Gefahlosigkeit auf Spitzbergen ein Ende gemacht werden soll.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Rüstungskommission.

* Berlin, 5. Juni. Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen wird vom 8. bis 10. Juni tagen, wobei eine Besprechung der Referate der Abg. Graf Westarp und Erzberger in Aussicht genommen ist. Diese beziehen sich auf die Bewaffnung und Munition für die Infanterie, sowie auf die Bewaffnung und Munition für Feld- und Fußartillerie, sowie Marinegeschütze. Die Fertigstellung der Referate, die anfangs bis nach Ostern erhofft wurde, hat Verzögerungen erlitten, die durch die nötigen Ermittlungen und durch die Teilnahme der Abgeordneten an den Parlamentsverhandlungen verursacht sind. Außer den genannten Referaten sind noch zehn weitere auf Mitglieder des Reichstags und sachkundige Kommissionsmitglieder verteilt worden. Diese beziehen sich auf Bekleidung und Ausrüstung, Mundverpflegung, Fourage und Remonten, Sanitätsmaterial, Kohlen sowie Oel und sonstige Treibmittel, dann auf die Grundstücksbeschaffung, Bauten, Fortifikationen und Docks, Luftfahrzeuge und schließlich

auf Schiffsbau und Schiffsausrüstung ausschließlich der Lasten. Im Anschluß an die bevorstehenden Konferenzen soll eine Besichtigung der Militärwerkstätten in Spandau erfolgen.

Zur Tuberkulosen-Bekämpfung.

* Berlin, 5. Juni. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Delbrück fand heute im Plenarsitzungsraum des Reichstagsgebäudes die 18. Generalversammlung des deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Der Vorsitzende konstatierte mit Befriedigung, daß die Massnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose im ganzen deutschen Reich in erfreulicher Weise zugenommen haben. Die Kinderheilstätten sind erheblich vermehrt worden und besonders zu begrüßen ist eine Vermehrung der Lungenfürsorgestellen von 1500 auf 1900. Aus dem Geschäftsbericht ist zu bemerken, daß die Wald-erholungsstätten ihre Tätigkeit immer weiter ausgedehnt haben und daß man dazu übergegangen ist, auch in ihnen den Nachtbetrieb einzuführen, sei es, daß man die Patienten Tag und Nacht in den Erholungsstätten behält, sei es, daß man auch Menschen, die am Tage ihrem Beruf nachgehen, nur für die Nächte in diesen Erholungsstätten aufnimmt.

Ausland.

Die Wirrnisse auf der Balkan-Halbinsel.

Der Fürst und die Aufstandsbewegung.

* Nach den heute vorliegenden Nachrichten ist der Fürst Wilhelm von Albanien entschlossen, gegen die Aufständischen zu kämpfen. Unbekannt ist nur, ob er die Absicht hat, ihn mit den geringen Streitkräften, über die er verfügt, entgegenzuziehen, oder ob er den Angriff auf Durazzo abwartet. Das letztere scheint wahrscheinlicher. Dafür sprechen die Befestigungsarbeiten, die vorgenommen werden, und auch die Verhängung des Belagerungszustandes.

* Durazzo, 5. Juni. Der nach Abberufung des holländischen Majors Stuyf zum Botschafter ernannte Oberstleutnant Thomson hat heute morgen über die Stadt den Belagerungszustand verhängt. In der Lage ist keine Aenderung eingetreten.

Die Haltung Griechenlands.

* Athen, 5. Juni. Die griechische Regierung beginnt ihre Anschauungen und Zusicherungen bezüglich Albanien für den Fall, daß Fürst Wied abdankt und der albanische Staat als solcher mohammedanischen Charakter annehmen sollte, einer Revision zu unterziehen. Die der Regierung nahe stehenden Blätter betonen übereinstimmend, daß in diesem Falle Griechenland offiziell das Protektorat über die Kordepiraten übernehmen müsse. Eine bleibende christliche Herrschaft sei in Albanien ausgeschlossen.

Frauenrechtlerinnenstreiche.

* London, 5. Juni. Ein Brand zerstörte die historische Kirche von Breadstall bei Derby, in der sich kostbare Reliquien und das Denkmal von Erasmus Darwin befinden. Man vermutet, daß die Tat von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts ausgeführt wurde.

Aus Portugal.

* London, 5. Juni. Heute früh bei Tagesanbruch lief ein Schoner mit 3000 Mausergewehren in die Bucht von Velfast ein. Freiwillige schafften die Ladung auf Karren fort. Die Behörden waren vollständig unvorbereitet.

Uebrigens war Deine ehrwürdige Großmutter sehr dankbar für die Früchte aus meinem Garten; sie sprach sich darüber aus, als ich sie nach Dir fragte."

Lippone erwiderte flüchtig, doch Steinmann sah, daß irgend etwas den Burschen zu sehr beschäftigte, um noch wie früher wohl großes Gewicht auf die Verschuldigung zu legen: "Ich suche Gismonda," sagte Lippone und sein Aussehen bewies, mit welchem Kummer.

"Du wolltest sie in Sorrent besuchen, ja, aber Du sie nicht?" Steinmann war voller Mitleid.

Doch, er hatte sie gefunden, sie gesprochen, verschiedentlich, sie hatte ihm auch Hoffnung gemacht, in nicht allzulanger Zeit mit ihm nach Portano zurückzugehen, wo sie eine Art Hütte besaß. Sie hatte noch nichts von dem Eigentum gehabt, wohnte sie erst darin, mußte sie auch die Steuern zahlen, die fast unerschwinglich waren. Sie war ja in Sorrent, um zu verdienen, und er — nun er hatte doch immer gearbeitet. Der Herr konnte Lippone das Zeugnis angestrengten Fleißes doch nicht vorenthalten, wie? Steinmann winkte, ohne zu lächeln, der arme Kerl tat ihm zu leid. Seine teilnehmenden Fragen brachten Lippone zum Nicken. Immer wieder hatte Gismonda von ihrer Armut, ihren geringen Einnahmen, ihren schwachen Ansichten gesprochen, bis Lippone es endlich als einen ihm gemachten Vorwurf empfunden. Einmal geärgert und mißtrauisch geworden, war ein Paß unvermeidlich gewesen und Gismonda war Tags darauf verschwunden. Seitdem suchte er sie. Zuerst hier in Neapel, wohin alle gingen, die lustig leben, die sich verbergen und — die für immer verschwinden wollen. Die Frage Steinmanns, ob sie mit einem andern entflohen sei, verneinte Lippone entschieden. Sie hatte keinen andern auch nur angeblüht,

ihrer Liebe und Treue vertraute er unbedingt. Nein, sie wollte ihn für seine unüberlegten Worte strafen und vielleicht anderswo schneller und mehr verdienen.

Steinmann versuchte, ihm klar zu machen, Gismonda werde ihn ihrerseits bei seiner Großmutter suchen. Planlos in der Welt herumirren konnte ihrer Vereinigung nicht gänzlich sein. Lippone ludte die Achseln. Er war ja immer wieder daheim gewesen, hatte gefragt —

"Bei Deiner Großmutter?" fragte Steinmann mit gelinder Ueberraschung.

Der Bursche nickte mürrisch. "Sie hat mich nicht immer gesehen, so wenig wie Innocenzo."

"Also dorthin zog es Dich auch! Dona Teresa — so wird die Dame jetzt genannt."

Lippone's Neugierde erwachte. Er fragte, ob sie von sich erzähle, ob man wisse, wer sie sei, doch Steinmann konnte auch zur rechten Zeit schweigen. Er zog den jungen Menschen in einen Lärm, um ungestörter mit ihm reden zu können, da radischlagende Jungen und bettelnde alte Weiber ihnen keine Ruhe ließen. "Ich will Dir erzählen, was ich weiß, wenn Du mir sagst, wie sie in die Schlucht gekommen ist. Du stichst Dich dumm, Freund Lippone, Du wüßtest, warum Du die beiden jungen Herren hinführest."

Unter Steinmanns forschendem Blick ward Lippone verlegen, wollte aber nicht mit der Sprache heraus. Vielleicht dachte er, es sei zu wenig, was er sagen könne. So ließ ihn Steinmann endlich stehen und ging weg, in der Hoffnung, Lippone werde ihm nachkommen. Er irrte sich, Lippone kam nicht und war auch am nächsten Tage nicht zu sehen, trotzdem Steinmann die Straße zur selben Zeit wieder aufsuchte.

Georg Steinmann hatte Freunde in Sorrent.

Die mexikanischen Wirren

Carranzas provisorische Regierung.

* New York, 5. Juni. Carranza teilt mit, seine Antwort auf die Vorschläge der Vermittlung werde er erst in Saltillo geben, wohin er unterwegs sei, um Samstag oder Sonntag die formelle Einsetzung einer neuen Regierung für Mexiko zu proklamieren. Deren Kabinett ist schon ausgewählt.

Sofales.

Dogheim, 6. Juni.

* Schweinezahl. Das Ergebnis der kürzlich hier stattgefundenen Schweinezahl war folgendes: 441 Haushaltungen mit Schweine; 96 unter 1/2 Jahre alte Schweine und Ferkel; 45 über 1/2—1 Jahre alte Sauen; 5 Zuchteber, von 1/2—1 Jahr alt; 34 Zuchtsäue von 1/2—1 Jahr, 2 über 1 Jahr alte Zuchteber; 31 über 1 Jahr alte Zuchtsäue; 1 über 1 Jahr altes Schwein insgesamt 1491 Tiere. — In Schierstein wurden gezählt 377 Haushaltungen mit insgesamt 88 Schweine.

* Trinitatis. Mit dem Sonntage Trinitatis, dem ersten Sonntage nach Pfingsten, leitet das Kirchenjahr seine festliche Hälfte ein, die bis in die Weihnachtszeit erstreckt und nur durch den Bußtag unterbrochen wird. Der Trinitatissonntag ist der erste eigentliche Sommer Sonntag (diesmal hat er sich damit gründlich geirrt), auch wenn er kalendrisch noch nicht in den Sommer fällt. Im Volksgebrauche haben sich zu seinen Ehren alle hand Sitten bis heute erhalten. So sucht Thüringen an diesem Tage jedermann Kräuter, Wurzeln und sonstige Heilpflanzen, denen man besondere Heilkraft zuschreibt, wenn sie am Trinitatis Tage gepflückt werden. Ein Aberglaube übrigens, der nicht einmal völlig unberechtigt ist, denn gerade in Mitte Juni zeigen alle Pflanzen die üppigste Entfaltung und deshalb ist dann auch ihr Gehalt an Heilkräften besonders hoch. Weniger stichhaltig dagegen der Aberglaube, der sich z. B. im Rheingebiete an Trinitatis knüpft. Nach dem dortigen Volksglauben macht der in der Trinitatisnacht gesuchte Farnkrautsaft unsichtbar, wer an diesem Tage baden geht, ertrinkt, und wer in den Wald geht, verirrt sich darin. Worauf diese Behauptungen zurückzuführen sind, d. h. welche Vorfälle Veranlassung zu solchem bis heute im Schwange befindlichen Irrglauben gegeben haben, hat sich nicht ermitteln lassen und wird auch wohl künftig rätselhaft bleiben.

* Vom Wetter. Die letzten Tage haben wieder einmal eine empfindliche Kälte mit feinem Schneeregen gebracht, sodaß der hier gebräuchliche Ausdruck, "die Sonne habe einen riesigen Fleck bekommen und der Mond sei explodiert" einige Berechtigung zu haben scheint. Auch der 100jährige Kalender prophezeit für den Monat Juni nicht viel Gutes. Er schreibt: Nach einigen schönen Tagen Sonntag anfangs des Monats, unfreundlich trübes und regnerisches Wetter. Ende des Monats schön.

* Turnerisches. Auf die heute Abend stattfindende Mitgliederversammlung des "Turnvereins" sei hier aufmerksam gemacht. — Das nächste Deutsche Turnfest findet in Dresden statt.

* Sonntags-Bergnügen. Der hiesige "Sportverein" veranstaltet morgen auf der "Wilhelmshöhe" Tanzmusik.

* Gottesdienst für Taubstumme. Sonntag den 7. cr. wird ein solcher im Konfirmandensaal der Ringkirche zu Wiesbaden durchgeführt.

In einer großen Villa, dicht am Absterbe der Klippen ins Meer hinab, lebte Myrheer van de Putten, ein früherer holländischer Offizier, mit dem Steinmann von Java her befreundet war. Myrheer war auch Besitzer einer Yacht, auf welcher er mit seiner blonden, runden Gattin, die ebenso seefest war wie er selbst, häufige Fahrten auf dem Mittelmeere unternahm. Schon oft hatte er Steinmann zur Teilnahme aufgefordert und halb und halb hätte Steinmann jetzt wohl Lust dazu gehabt. Ihm war, als sei es ihm gut, hier wegzukommen, wo sich unheimliche Einflüsse geltend machten, die Umgebung ihm plötzlich ungesund erschien und selbst die gleichmäßige, köstliche Ruhe seines weltentlegenen Landhauses voller Gefahren steckte. Denn gerade die Sehnsucht nach seinem Kloster war ihm befremdend und auffällig.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristika.

— Ein Opfer seines Berufes. Wirt mit einem Maßtrug Bier in der Hand: "Das heutige Regenwetter hat mein Bierverbrauch so weit zurückgeschlagen, daß ich grad laufe muß, daß mein Geschäft zugrund geht."

— Kein Kunststück. "Ich sag' dir, im Circus wird jetzt ein Kunststück vorgeführt: ein einfacher Clown spielt mit einem dressierten Pudel Sechshundszig! ... — Das ist gar nichts! Ich habe schon sehr oft mit einem Rater Stak gespielt! ..."

Herrn Pfarrer Walther aus Breckenheim nachmittags um 2 Uhr abgehalten.

* Aus dem Wiesbadener Stadtparlament. Die Stadtverordneten bewilligten gestern 447 860 Mk. für die Innenausstattung des Museums, 10 000 Mk. als erste Rate für den Einbau eines Rundhorizonts im Königl. Theater und 500 Mk. Kostenzuschuß für die im Oktober d. Js. stattfindende Obst- und Gartenbauausstellung.

* Wiesbaden. Der Verein für Krüppelhilfe (Frankfurt-Wiesbaden) hielt hier seine Jahresversammlung ab. Im Wiesbadener Kinderheim waren im Geschäftsjahr 104 Kinder in Behandlung, 32 wurden als geheilt entlassen. Der Hauptfonds ist auf 910 511 Mark angewachsen, mit der Revision der Bilanz soll die Verwaltungsgesellschaft Frankfurt betraut werden.

* Wiesbaden, 4. Juni. Lehrer Hofheinz hier, der jetzt sein 50jähriges Amtsjubiläum beging, lehnte eine ihm aus diesem Anlaß zugeordnete Ordensauszeichnung ab. Von seinen 50 Dienstjahren entfielen 48 auf die Wirksamkeit in unserer Stadt.

* Kommunales aus Schierstein. Für den Milchausschank im Strandbad waren 3 Gebote in Höhe von 750 bis 800 Mk.; die Gemeindeverwaltung gab dem Höchstgebot, das der Landwirt Ph. Nicolay von dort abgab, den Zuschlag. Für den Wirtschaftsbetrieb waren zwölf Pachtabgebote in Höhe von 1500 bis 2600 Mk. eingegangen; das vorletzte Höchstgebot gab Jak. Seibel von dort mit 2300 Mk. und das Höchstgebot mit 2600 Mk. Aug. Faber von Erbenheim ab. Letzterem wurde der Wirtschaftsbetrieb übertragen.

* Schierstein, 4. Juni. Als gestern abend ein schweres Motorboot sich dem diesseitigen Hafener näherete, versagte plötzlich die Steuerung und das Schiff rannte gegen einen Landebock der Königl. Wasserbauverwaltung. Dieser wurde vollständig zertrümmert und eine Frau die auf dem Boot mit dem Auswaschen von Wäsche beschäftigt war, wurde gegen Wasser geschleudert. Zum Glück wurde Hilfe rechtzeitig zur Stelle, so daß die Verunglückte gerettet werden konnte. Der Materialschaden ist nicht sehr bedeutend.

Neues aus aller Welt.

* Mainz, 5. Juni. Der Unteroffizier Gauer vom 21. Pionier-Bataillon in Mainz-Kastel verbrachte sich gestern vormittag in seiner Stube mit einer Plakpatrone zu töten. Er drückte das Gewehr mit dem Fuße ab, der Schuß ging aber in die Decke. Auf den Schuß eilten Leute herbei und wurde G. zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Lazarett gebracht. — Der Musketier Rohde von der 5. Kompanie des 87. Infanterie-Regiments, der sich am ersten Feiertag auf dem großen Paradeplatz durch einen Revolvererschuß unterhalb des Herzens eine schwere Verletzung beibrachte, stammt aus Königsberg.

* Höchst a. M., 5. Juni. Der erst im letzten Herbst eingerückte Musketier Jakob Bettenhölzl vom 131. Infanterie-Regiment in Mödingen hat sich gestern in Unterliederbach erhängt. Der junge Soldat war auf Pflugsurlaub und hatte die rechtzeitige Rückkehr zu seinem Truppenteil veräumt.

* Bingen, 5. Juni. Im Rhein gelandet wurde hier die Leiche des Dragoners Wolf von der 8. Eskadron in Mainz. Vor einiger Zeit war Wolf, der fahnenflüchtig war, seinem Transporteur entflohen und von der Kaiserbrücke in Mainz in den Rhein gesprungen.

* Aachen, 5. Juni. Unter dem Verdacht, den Brand in Eilendorf angezettelt zu haben, bei dem Frau Dickmeis verbrannte, wurde deren Ehemann, Schneidermeister Dickmeis, verhaftet.

* Antwerpen, 5. Juni. Aus Katanga im Kongogebiet wird gemeldet, daß zwischen Kambove und Kamatanda ein Eisenbahnzug entgleist ist. Vier Eingeborene sind tot und 44 verletzt.

Furchtbare Wahnsinnstat. — Belagerung eines Kirchturms.

* Dedenburg (Ungarn), 5. Juni. In Großhöflein bei Eisenstadt erschoss der Feldarbeiter August Tomics die Eltern des von ihm geliebten Mädchens Elise Krauscher und verletzte die vor ihm flüchtende Geliebte durch einen dritten Schuß lebensgefährlich; weil die Eltern des Mädchens ihre Zustimmung zur Ehe verweigerten. Der Bursche flüchtete dann mit zwei Jagdgewehren bewaffnet, auf den Kirchturm, wo er die Schießerei fortsetzte und weitere vier Personen lebensgefährlich verwundete. Gendarmerie und Militär versuchten bisher vergebens, den Wahnsinnigen, der einen langen Mantel angelegt, seinen Kopf mit einer hohen Ledermütze

bedeckt und sich einen langen schwarzen Vollbart aufgeklebt hatte, festzunehmen.

— Dedenburg (Ungarn), 5. Juni. In Großhöflein setzte der Feldarbeiter Tomics auch Nachmittags und Abends vom Kirchturm die Beschießung der Dorfbewohner fort und verwundete weitere vier Personen schwer. Zum Mefner, der ihn aufforderte, den Turm zu verlassen, sagte Tomics: „Morgen bis 10 Uhr wird die Festung übergeben“, worauf er dem Mann eine schwere Schußverletzung beibrachte. Er rief auch vom Turm herunter: „Ich bin Essad Pascha, ihr werdet mit mir noch zu tun haben!“ Die Gendarmerie setzt die Belagerung des Irren fort.

Luftschiffahrt.

* Dijon, 5. Juni. Fliegerleutnant Giroune und der ihn begleitende Pionier sind heute Vormittag infolge einer Motorexplosion über dem Gehöf bei St. Martin-du-Mont aus einer Höhe von 720 Meter abgestürzt. Beide wurden getötet.

Gerichtliches.

* Revisions-Anmeldung. Frau Kolberg, eine der verurteilten Warendiebstahls, hat gegen die ergangene Strafkammerurteilung Revision angemeldet, während die andere Verurteilte sich mit dem Urteil das allerdings auf die Hälfte Strafe lautet, abfindet.

* Mainz, 4. Juni. Der Kanonier And. Hartmann aus Dohheim (hier ist polizeilich ein Kanonier Hartmann weder bekannt, noch gemeldet; es handelt sich also wieder einmal um eine mißbräuchliche Ortsbezeichnung und Verunglimpfung des Ortes. Gegen diese mit oder ohne Absicht veröffentlichte Bloßstellung erheben wir den schärfsten Protest und bitten alle Zeitungen, die den Fehler nachdrucken, um Berichtigung. Anmerk. d. Red.) von der 4. Kompanie des 3. Fußartillerie-Regiments war am 8. Februar in Bierstadt auf der Tanzmusik in der Wirtschaft „Zur Rose“. Dort hatte er einen unbedeutenden Zusammenstoß mit dem Schlosser Böhm aus Wiesbaden. Als der Schlosser abends mit zwei Mädchen nach Wiesbaden zurückkehrte, wurde er von dem Hartmann und zwei Zivilisten überfallen. Hartmann schlug dem Ueberfallenen mit der Faust ins Gesicht, dann verlegte er ihm noch mit seinem Seitengewehr einen Schlag über den Kopf. Böhm, dem das Blut über das Gesicht floss, ging flüchtig, wurde aber von den beiden Zivilisten eingeholt und von diesen ebenfalls schwer mißhandelt. Der eine gebrauchte dabei sein Messer. Hartmann hatte sich vor dem Mainzer Gouvernementsgericht zu verantworten.

Litterarisches.

— Als das größte Friedensschiff der Welt haben begeisterte englische Journalisten den neuen Ozeanriesen der Hamburg-Amerika-Linie auf seiner ersten Fahrt gepriesen und den Kaiser zu der Tatsache beglückwünscht, daß es in Deutschland unter seiner Regierung gebaut sei und die deutsche Flagge trage. Nur noch kurze Zeit wird verfließen, und ein dritter Gigant wird sich dem „Imperator“ und dem „Waterland“ zugesellen. In ihrer stolzen Dreierzahl stellen sie besonders eindrucksvoll die mächtige Entwicklung dar, in der die gesamte deutsche Dampfschiffahrt begriffen ist. Aber sie regen auch manchen zum Nachdenken darüber an, ob dem auch alle Glieder des vielgestaltigen Seewesens, dem sie angehören, in gleichmäßigem Wachstum zu folgen vermögen. Besonders nahe liegt die Frage, wie denn alle diese riesigen Schiffe bemannt werden sollen, die doch gewiß ein ganz besonders tüchtiges Personal erfordern werden, um die gewaltigen Werke an Menschenleben und Gütern sicher über den Ozean zu bringen. Findet gleichzeitig ein gesteigertes Zufließen junger Leute nach den Seestädten statt, das dem höheren Mannschaftsbedarf entspricht und ist dafür gesorgt, daß eine solche Ausbildung sie für ihren schweren Beruf genügend vorbereitet? Daß solche Fragen berechtigt sind, bedarf keines Beweises. Daß sie daneben auch ein anderes Gebiet betreffen, das alle Deutschen angeht, das der deutschen Kriegesflotte, zeigen zwei Aufsätze des Juniheftes der „Flotte“, in denen neben dem gegenwärtigen Stande der Kriegesflotte und der Bedeutung der Seefischerei für die deutsche Volkswirtschaft und die Bemannung der Flotte manch beherzigenswertes Wort über die Bemannung der Kriegs- und Handelsflotte gesagt wird. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes sei auch ein fesselnder Aufsatz über Madagaskar hervorgehoben. Wie üblich, bringt es ferner zahlreiche wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Gebiete der Kriegsmarine sowie des Vereinslebens.

Papier- und Vogeldradchen

per Stüd von 5 Pfg. an
Ph. Dembach.

 Inserate, welche für das Fronleichnamsfest nächste Woche bestimmt sind, wolle man, da die Nummer an diesem Tage ausfällt, für Dienstag aufgeben.

Redaktion u. Verlag.

Vom Marktleben.

* Wichtig! Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse I. Schierstein versicherte Personen sind vom 1. Jan. d. Js. ab nachverzeichnete Wochenbeiträge zu leisten:

M. I:	Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 16 Pfg.)
II:	24	24
III:	32	32
IV:	40	40
V:	48	48

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Markenverwendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung Säumigkeiten in der Markenverwendung künftig schärfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Nachholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Vereinsnachrichten.

„Militärverein“. Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr Vorstandsitzung, 1/29 Uhr Monatsversammlung, wozu um vollzähliges Erscheinen bittet D. Borsh. Gesangsverein „Arion“. Morgen, Sonntag Mittag 4 Uhr Gesangsprobe im Vereinslokal oberes Sälchen „zur Turnhalle“, wozu um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand. „Radlerklub 1902“. Heute Abend 8 1/2 Uhr Versammlung. D. B.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 7. Juni 1914.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. derselbe.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Rittersvereins mit Vortrag und Segensandacht.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Leigwaren-, Reis- und Kartoffelgerichte

schmecken ausgezeichnet, wenn man beim Anrichten etwas Maggi's Würze beifügt.

Gratulationskarten für alle Gelegenh.

Dohheimer Ansicht-Postkarten

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steinkopf“ ins Weilburgerthal und auf den Schläferskopf;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrüche mit Weiltempel, Villen Zug ins Land und Martha.
6. Gesamtansicht vom Frauenst. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Viebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes Pfarrhaus.
9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiserbrücke vom Weg oberhalb des „Schelmsgraben“.

Ansichtspostkarten-Verlag von
Ph. Dembach, Telef. 732.

Persil

bleibt

Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Sport-Verein Dohheim.

Sonntag, den 7. Juni d. Js. von nachmittags 4 Uhr an im Saale „Zur Wilhelmshöhe“:

Große Tanzbelustigung.

Wir laden hierzu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Ed.: 782. Ed.: 782.

Alle Drucksachen

Wird in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei der „Dohzheimer Zeitung“

(Amtsblatt)

Druck und Verlag von Phil. Dembach,
— Römergasse 14. —

Stereotypie- und Perforier-Anstalt.
Lieferung sämtl. Geschäftsbücher.

Adress-
karten
Zirkulare
Preislisten
Fakturen
Rechnungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten

Kuverts
Plakate
Statuten
Ein-
ladungen
Mitglieds-
karten
Tanzkarten
Pro-
gramme
Lieder
Kreuz-
schlössen.

Reichards

Fabrikate

statt teurer ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlassen bei:
Josef Schmitz, Bäckerei.
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntl.

**Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Rafao-Gesellschaft, Wandersbeck.**

Wohne jetzt:
Biebricherstr. 20.
Frau Braun,
Hebamme.

Schöne gelbe Kartoffeln und
alle Sorten Gemüse
zu haben
Rheinstraße 22.

Kornstroh (Handdruck) zu ver-
kaufen. Schumann, Römergasse.

+ Empfehle +
mich im Hühneraugenschneiden so-
wie in eingewachsene Nagel-Ope-
rationen bei sorgfältigster Arbeit —
schmerz- und gefahrlos.
Heinrich Hassler,
Friseur am Bahnhof.

Ein Wolfshund
zugekauft. Abzuholen bei
Silbereisen, Mühlgasse 17.

Ein Lieg- u. Sitzwagen, Brenna-
tor, Klappwagen, gr. Wasch-
topf, Messerputzmaschine, gr. Kaffee-
mühle zum anschrauben bill. z. verk.
Wolfsstraße 11, 1. St.

Billige Seitenbretter
für Scheunendöden abzugeben bei
H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- und Hobelwerk
Wiesbaden, Bohnstraße.
Auskunft erteilt: August Preuß,
Dohheim, Adolfsstr. 7.

Wiese in der Bachgasse und 1
Garten in der Neugasse zu ver-
kaufen. Näh. in der Exped.

Die Grasnutzung
von Grundstücken (Saumgras) ist zu
verkaufen. Näheres bei dem Auf-
seher der Ziegelei Linnenkohl.

Sitz- und Liegewagen
zu verkaufen. Neugasse 5.

**Geschlossener Lagerschuppen und
ein Mansardzimmer**
zu verm. Rheinstr. 53.

Dienstmädchen oder Monatsfrau
gesucht. H. Hessel, Metzgerei,
Obergasse 19.

Für gutes Funktionieren Garantie!

Überall sich!

Elektrische Taschenlampen
schon von 80 Pfg. an komplett, Er-
satzbatterien von 40 Pfg. an empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Vermietungen.

Neuberg. 3-Zimmerw. m. J. elektr. L., Gas,
an ruh. Familie, Rheinstr. 44 p. zu verm.

Eine schöne Frontspitzwohnung
auf 1. Juli oder später zu vermieten.
Enders, Obergasse 51.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Obergasse 70.

2 Zimmer, 1 Kammer u. Küche
Frontspitze zu vermieten. Feldstr. 3.

3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör auf sofort oder später zu
vermieten. Obergasse 73 bei Ph. Martin.

Eine schöne Wohnung von
2 Zimmer und Küche
zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rhein-
straße 40 Part.

Schiersteinerstraße 18 sind zwei schöne
2-Zimmerwohnungen

sowie eine schöne
Dachstockwohnung

nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Ludw. Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.

2 Zimmer und Küche
im Stock nebst Zubehör zu vermieten.
Kirchgasse 6.

1 Zimmer mit Küche
und allem Zubehör zu vermieten.
Wiesbadenerstraße 47.

Schiersteinerstraße 8:
1 Parterre-Wohnung
zu vermieten. Näh. bei J. Schaeberger.

Römergasse 14 sind im Vorderhaus im
Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
2-Zimmerwohnung mit Balkon
und Zubehör sowie eine

3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche
im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei
Anton Holmann, Schiersteinerstr. Nr. 21.

Neugasse 104 sind
2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres
Schiersteinerstr. 13.

Eine schöne Wohnung
von 3 eventuell auch 4 Zimmer sowie
eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche
und Zubehör zu vermieten. Schönbergstr. 8.

Mühlgasse 8 (Teilpart.)
Schuhmacherwerkstätte
monatlich M. 10.50.
Bürovorsteher Weilmann (Nr. 61.)

Biebricherstr. 1 Ecke Schiersteinerstraße
sind auf sofort

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
Mühlgasse 3.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres Kirchgasse 25.

Wohnung
zu vermieten. Aug. Ott, Neugasse 33.

Schöne 2-3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Rheinstr. 49 I.

Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Feldstraße 4.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu ver-
mieten, sowie eine

schöne Dachwohnung
bestehend aus 2 Zimmer und Küche per
sofort. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Wohnung von
3 Zimmer und Küche
im Parterrestock und

1 größeres Zimmer und Küche
im 1. Stock sofort zu vermieten. Näheres
Obergasse 21.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im Abbruch Schönbergstr. 6,
nahe Haltestelle der Elektr. ist im Hinter-
haus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise
billig zu vermieten. Näheres bei Adam
Schneider, Vorderhaus part. im Abbruch.

Wiesbadenerstr. 44 part. ist eine
2-Zimmerwohnung

mit Zubehör auf sofort zu vermieten.
Näh. daselbst bei Aug. Wagner.

**Zigarrenspitzen,
Zigarren-Gtnis**
bel Phil. Dembach.

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“.
Beliebtestes Familien-Restaurant am Platze. — Schöne u. interessante Lokalitäten. — Garten-
Wirtschaft. — Saal für Gesellschaften u. s. w. — Prima Biere. — Selbstgekelterten Apfel-
wein. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Aufmerksame Bedienung.
Um geneigtesten Zuspruch bittet
Karl Schauss.